

Mitteldeutsche Zeitung

15.12.2012

Ressort: WBG

Fanfare mit Fehlern

FUNDSTÜCKE Ralf Kluttig-Altmann stellt Keramikteile und Wärmeröhre vor.

VON KARINA BLÜTHGEN

WITTENBERG/MZ - Ob es professionelle Musiker waren, die auf einer Keramikfanfare richtig spielen konnten, oder ob es eher ein Signalinstrument war - Ralf Kluttig-Altmann weiß es nicht. Was der Archäologe aber sagen kann: "Es war eine etwas schlampige Herstellung." Für wichtige Aufgaben, etwa für Militär oder Türmer, war das Risiko, dass solch ein Instrument zu Bruch ging, einfach zu groß. Allenfalls die Vermutung, es könne sich um ein Laieninstrument für Umzüge und Feste handeln, ergeben für ihn einen Sinn.

Am Donnerstag hat Ralf Kluttig-Altmann im Malsaal des Cranachhauses besondere Funde aus der Zeit des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit in Wittenberg vorgestellt. Als Mitglied der Forschungsgruppe "Ernestinisches Wittenberg" (siehe "Fachübergreifende Forschungen") hat er auf die Besonderheiten der Funde in den letzten Jahren aufmerksam gemacht und dafür kistenweise Scherben gesichtet. Denn über die Hälfte des erhaltenen Materials in der Erde sind Teile von Gefäßkeramiken und Kacheln.

Dazu gehören neben den Fanfaren aus Keramik auch Teile von alten Öfen. Zu deren Funktion kann Kluttig-Altmann auf jüngere volkskundliche Befunde zurückgreifen. Etwa zur Wärmeröhre, einem innen glasierten Fach, das durch den ganzen Ofen reichte und zum Warmhalten von Speisen und ähnlichem benutzt wurde. Oder auch Warmwassergefäße, die zur Hälfte in die Öfen eingelassen waren und dank derer man auch ohne separate Kochplatte immer warmes Wasser zur Hand hatte, sobald der Raum geheizt wurde. Eine ähnliche Form hatte ein Backfach, nur war dieses an drei Seiten mit einer Nut versehen, in die ein Deckel eingeschoben werden konnte.

Im wahren Wortsinn aufschlussreich sind Schlüsselfunde, auch weil Metallteile sehr selten erhalten sind. "Nur wenn etwas verloren ging oder im Falle eines Krieges verblieb Metall in der Erde. Ansonsten wurde es recycelt", erklärt der Archäologe. Neben Gürtelschnallen und Scheren sind es oft Schlüssel. "Abgeschlossen hat man früher so ziemlich alles", benennt der Archäologe Nachweise aus Rechnungen, in denen in fast jeder Jahresabrechnung einige Schlüssel auftauchen. Von der Wagenstätte bis zum Weinberg, von der Orgel bis zum Kasten für die Betttücher, "sogar für das Schränklein, in dem die Schlüssel hingen, gab es einen Schlüssel", zählte er alles mögliche auf. Lange Schlüssel mit massivem Schaft waren für beidseitig nutzbare Schlösser.

Die zu den Schlüsseln gehörenden Schlösser zu finden sei noch seltener, sagt Ralf Kluttig-Altman. Acht Schlüssel haben die Grabungen in Wittenberg bislang ans Tageslicht gebracht - und nur zwei Schlösser. Kurios: Ein Schlüssel aus dem Lutherhaus, aus der Zeit um 1600, sieht dem Schlüssel von Petrus auf einer Ofenkachel fast zum Verwechseln ähnlich. Luther hat vielleicht doch den Schlüssel zum Weinberg des Herrn gehabt.

Abgeschlossen hat man früher so ziemlich alles.

Ralf Kluttig-Altman

Archäologe

Besondere Funde in der Wittenberger Altstadt waren bisher mehrere fast vollständige Keramikfanfaren (oben), ein Schlüssel mit kunstvollem Bart und eine glasierte Wärmeröhre, die in einem Ofen eingelassen war.

FOTO: LANDESAMT

ARBEITSGRUPPE

Fachübergreifende Forschungen

Nicht nur alte Texte und Rechnungen werden von der Arbeitsgruppe Ernestinisches Wittenberg: Stadt und Universität 1486 bis 1547 ausgewertet. Seit März 2009 widmen sich die Kunst-, Rechts- und Kirchenhistoriker, Bauforscher sowie Archäologen mehrerer Universitäten fachübergreifend verschiedenen Quellen.

Der Archäologe Ralf Kluttig-Altman durchforstete im Zuge seiner Arbeit das Fundepot des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie nach jenen Dingen, die nicht so häufig sind, wie eben jene Fanfaren aus Keramik. In Deutschland gebe es vielleicht fünf Instrumente, die sich in ihrer Vollständigkeit mit denen aus Wittenberg messen können, betont er. Allerdings kann auch er bisher über den Verwendungszweck dieser Billigvariante eines Metallinstrumentes nur mutmaßen.
KBL

Copyright © mz-web GmbH / Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige Zustimmung unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.